



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-16_8

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-16_8

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Für wen spricht die «Gewerkschaftskorrespondenz»?

Mit Befremden nehmen die Fortschrittlichen Gewerkschafter Zürich (FGZ) von der jeglicher Objektivität entbehrenden, die Tatsachen einseitig verdrehenden Stellungnahme ihrer Kollegen von der «Gewerkschaftskorrespondenz» zu den Ereignissen in Zürich vom 29./30. Juni 1968 Kenntnis. Die Tendenz der Stellungnahme wird durch Ausdrücke wie «randalierende Jugendliche», «aggressive Demonstranten», «gewisse polizeifeindliche Kreise», «gewissenloses Vorgehen der Randalierer», «Terror ausgesprochener Rowdies», «Provos und Gewaltanbeter», «denen es nicht um Reformen geht, sondern um eine revolutionäre Bewegung anzufachen» klar ersichtlich, wenn man gleichzeitig von der Polizei sagt, dass sie «womöglich nicht oder nur mit äusserster Schonung von ihren Abwehrmitteln» Gebrauch mache und dass diese «Arbeitnehmer und Gewerkschafter wie wir» bei der Ausübung ihrer Pflicht «in böswilliger Weise zu Sündenböcken beschämender Exzesse» gemacht würden. In Unkenntnis oder bewusster Entstellung des wirklichen Sachverhalts wird die Verantwortung für die Gewaltanwendung einseitig der Zürcher Jugend zugeschoben, die sich nicht für eine Demonstration, sondern zur Abhaltung ihrer Vollversammlung für die Errichtung eines autonomen Jugendzentrums, das einem dringenden Bedürfnis entspricht, vor dem Globus eingefunden hatte. Diese musste dann auf Befehl einer unfähigen Polizeileitung (ermöglicht durch die reaktionäre Haltung des Stadtrates) von unseren Polizei-Gewerkschaftskollegen gewaltsam verhindert werden. Die Jugend reagierte darauf lediglich mit der legitimen Gegengewalt, der Selbstverteidigung, und zwar einer improvisierten.

Als organisierte Gewerkschafter protestieren wir aufs schärfste gegen diese tendenziöse Stellungnahme unserer gk-Kollegen zu einem Ereignis, dessen Beteiligte zur Grosszahl aus Arbeitnehmern und ebenfalls Gewerkschaftern bestanden. Wir erklären uns solidarisch mit den Bemühungen des «Aktionskomitees Autonomes Jugendzentrum» und fordern unsere gk-Kollegen auf, sich ebenfalls positiv für dieses wirklich wichtige Anliegen besonders auch der arbeitenden Jugend einzusetzen.

Die Fortschrittlichen Gewerkschafter Zürich (FGZ), in ihrer Zusammensetzung weder auf politische Parteien noch auf Berufs- oder Altersgruppen beschränkt, haben zum Ziel, in ihrem Kreise und darüber hinaus alle aktuellen politischen und gewerkschaftlichen Probleme von einem echt demokratischen, d. h. sozialistischen Standpunkt aus eingehend zu analysieren und zu diskutieren. Themen wie Mitbestimmung, Demokratisierung der Wirtschaft usw. stehen ebenso wie das Ingangbringen des Dialogs zwischen der intellektuellen Linken und der organisierten Arbeiterschaft im Vordergrund. Hauptzweck ist die Reaktivierung des Gewerkschaftsgedankens als eines massgebenden Faktors der politischen Willensbildung.

Anmeldung

Name	Vorname
Beruf	Verband
Strasse	PLZ/Ort
Telefon	Jahrgang

Bitte einsenden an: Fortschrittliche Gewerkschafter Zürich, Postfach 166, 8025 Zürich 25